

Klimawandel

Mensch, Tier und Natur



Klimaproteste

Millionen Menschen haben erkannt, dass wir mit einem „Weiter so“ die Lebensgrundlage für uns selbst, nachfolgende Generationen und andere Bewohner:innen der Erde nachhaltig zerstören werden. Der Kampf gegen die heute schon deutlich wahrnehmbaren Folgen des Klimawandels ist u. a. durch die „Fridays for Future“-Bewegung global vernetzt. Unter dem Motto „System Change – not Climate Change“ werden Menschen in verschiedensten Widerstandsformen aktiv.

Am Beispiel des Hambacher Forsts, der für den Braunkohleabbau weitgehend vernichtet wurde, wird das Ausmaß der Zerstörung für Profitinteressen ersichtlich: Von den ursprünglichen 4100 ha mit bis zu 350 Jahre alten Bäumen existieren heute nur noch 500 ha in drei Teilflächen. Während der globale Widerstand und der Druck auf Politik und Wirtschaft größer werden, Umweltkatastrophen und die Anzahl der Klimaflüchtlinge zunehmen, kann dennoch eine reaktionäre Entwicklung durch konservative Akteure beobachtet werden. Um eine Veränderung zu erwirken und dem etwas entgegenzusetzen, entscheiden sich zahlreiche Menschen für eine nachhaltigere Lebensweise.

Massentierhaltung

Einer der ausschlaggebenden Faktoren für den Klimawandel und die rasch voranschreitende Erderwärmung ist die Massentierhaltung. Dies wurde u. a. im „Beitrag der Tierindustrie zum Klimawandel“ vom renommierten World-Watch-Institute in der Publikation „Livestock and Climate Change“ aufgezeigt. Demnach werden mindestens 14% aller klimaschädlichen Gase (CO₂-Äquivalente) durch die Tierhaltung verursacht. Eine effektive Methode, um den CO₂-Ausstoß und den damit verbundenen Klimawandel aufzuhalten, wäre also eine Ernährung ohne Tierprodukte.

Beispiel Rindfleisch und Milch

Als Teil ihrer Verdauung produzieren Kühe das Treibhausgas Methan – unabhängig davon, ob sie für die Fleisch- oder Milchproduktion gehalten werden. Durch Haltung, Schlachtung und Transport der Tiere verbrauchen die Konzerne erhebliche Mengen an Energie und Wasser und produzieren ebenso erhebliche Mengen an Treibhausgasen. Für Fleisch- und Futtermittelexport brennt der Regenwald! Um Futter anzubauen, werden massenhaft Wälder

Klimawandel

Mensch, Tier und Natur



Klimaproteste

Millionen Menschen haben erkannt, dass wir mit einem „Weiter so“ die Lebensgrundlage für uns selbst, nachfolgende Generationen und andere Bewohner:innen der Erde nachhaltig zerstören werden. Der Kampf gegen die heute schon deutlich wahrnehmbaren Folgen des Klimawandels ist u. a. durch die „Fridays for Future“-Bewegung global vernetzt. Unter dem Motto „System Change – not Climate Change“ werden Menschen in verschiedensten Widerstandsformen aktiv.

Am Beispiel des Hambacher Forsts, der für den Braunkohleabbau weitgehend vernichtet wurde, wird das Ausmaß der Zerstörung für Profitinteressen ersichtlich: Von den ursprünglichen 4100 ha mit bis zu 350 Jahre alten Bäumen existieren heute nur noch 500 ha in drei Teilflächen. Während der globale Widerstand und der Druck auf Politik und Wirtschaft größer werden, Umweltkatastrophen und die Anzahl der Klimaflüchtlinge zunehmen, kann dennoch eine reaktionäre Entwicklung durch konservative Akteure beobachtet werden. Um eine Veränderung zu erwirken und dem etwas entgegenzusetzen, entscheiden sich zahlreiche Menschen für eine nachhaltigere Lebensweise.

Massentierhaltung

Einer der ausschlaggebenden Faktoren für den Klimawandel und die rasch voranschreitende Erderwärmung ist die Massentierhaltung. Dies wurde u. a. im „Beitrag der Tierindustrie zum Klimawandel“ vom renommierten World-Watch-Institute in der Publikation „Livestock and Climate Change“ aufgezeigt. Demnach werden mindestens 14% aller klimaschädlichen Gase (CO₂-Äquivalente) durch die Tierhaltung verursacht. Eine effektive Methode, um den CO₂-Ausstoß und den damit verbundenen Klimawandel aufzuhalten, wäre also eine Ernährung ohne Tierprodukte.

Beispiel Rindfleisch und Milch

Als Teil ihrer Verdauung produzieren Kühe das Treibhausgas Methan – unabhängig davon, ob sie für die Fleisch- oder Milchproduktion gehalten werden. Durch Haltung, Schlachtung und Transport der Tiere verbrauchen die Konzerne erhebliche Mengen an Energie und Wasser und produzieren ebenso erhebliche Mengen an Treibhausgasen. Für Fleisch- und Futtermittelexport brennt der Regenwald! Um Futter anzubauen, werden massenhaft Wälder

gerodet, insbesondere auch der Amazonas Regenwald, die grüne Lunge Südamerikas und des gesamten Planeten. Eine weitere Folge davon ist die Vertreibung der dortigen indigenen Völker. Es entstehen endlose, chemisch verseuchte Monokulturen, die Mais oder Soja für Tierfabriken produzieren oder Weideflächen für sogenannte Nutztiere. Welche Folgen die skrupellose Ausbeutung von Tier, Natur und Mensch für das Klima und unser aller Leben hat, bekommen sämtliche Lebewesen der Erde seit Jahren zunehmend zu spüren.

Warum ist Ernährung nicht Privatsache?

- ★ Tiere haben, genau wie wir, das Recht auf ein freies und unversehrtes Leben auf einem gesunden Planeten.
- ★ Deutlich geringerer Ressourcenverbrauch: aus einem Kilo Sojabohnen lassen sich ca. zwei Kilogramm Tofu herstellen. Mit der gleichen Menge Soja als Kraftfutter in der Schweinemast lassen sich hingegen nur 300 Gramm Schweinefleisch erzeugen.
- ★ Der globale Norden – allesamt Länder mit hohem Konsum an Tierprodukten – verbraucht derzeit mehr als doppelt so viele Ressourcen wie ökologisch nachhaltig wäre – Tendenz steigend.
- ★ Laut dem „World Food Report“ der UNO wäre es möglich, mit den heutigen Landwirtschaftsflächen 12 Milliarden Menschen zu versorgen, wenn der Trend deutlich in Richtung pflanzlicher Ernährung geht und Optionen effizient genutzt werden.
- ★ Viele Länder bauen Futtermittel zum Export für die Tierfabriken der reichen Industrienationen an, während die eigene Bevölkerung hungert.
- ★ Eine vegane Ernährung wirkt positiv auf die Reduzierung von Treibhausgasen egal wo wir auf der Erde leben.

Was du tun kannst

Informiere dich über Veganismus und Tierrechte und entscheide dich für eine vegane Lebensweise. Lerne mehr über die Facetten von Tierausbeutung, unterstütze Protestaktionen und informiere auch andere Menschen. Setze dich aktiv für die Befreiung der Tiere aus dem Herrschaftskonstrukt ein, welches der Mensch geschaffen hat, immer weiter vorantreibt und das unzählige unschuldige Individuen tagtäglich leiden und sterben lässt.



animal-liberators-frankfurt.de



gerodet, insbesondere auch der Amazonas Regenwald, die grüne Lunge Südamerikas und des gesamten Planeten. Eine weitere Folge davon ist die Vertreibung der dortigen indigenen Völker. Es entstehen endlose, chemisch verseuchte Monokulturen, die Mais oder Soja für Tierfabriken produzieren oder Weideflächen für sogenannte Nutztiere. Welche Folgen die skrupellose Ausbeutung von Tier, Natur und Mensch für das Klima und unser aller Leben hat, bekommen sämtliche Lebewesen der Erde seit Jahren zunehmend zu spüren.

Warum ist Ernährung nicht Privatsache?

- ★ Tiere haben, genau wie wir, das Recht auf ein freies und unversehrtes Leben auf einem gesunden Planeten.
- ★ Deutlich geringerer Ressourcenverbrauch: aus einem Kilo Sojabohnen lassen sich ca. zwei Kilogramm Tofu herstellen. Mit der gleichen Menge Soja als Kraftfutter in der Schweinemast lassen sich hingegen nur 300 Gramm Schweinefleisch erzeugen.
- ★ Der globale Norden – allesamt Länder mit hohem Konsum an Tierprodukten – verbraucht derzeit mehr als doppelt so viele Ressourcen wie ökologisch nachhaltig wäre – Tendenz steigend.
- ★ Laut dem „World Food Report“ der UNO wäre es möglich, mit den heutigen Landwirtschaftsflächen 12 Milliarden Menschen zu versorgen, wenn der Trend deutlich in Richtung pflanzlicher Ernährung geht und Optionen effizient genutzt werden.
- ★ Viele Länder bauen Futtermittel zum Export für die Tierfabriken der reichen Industrienationen an, während die eigene Bevölkerung hungert.
- ★ Eine vegane Ernährung wirkt positiv auf die Reduzierung von Treibhausgasen egal wo wir auf der Erde leben.

Was du tun kannst

Informiere dich über Veganismus und Tierrechte und entscheide dich für eine vegane Lebensweise. Lerne mehr über die Facetten von Tierausbeutung, unterstütze Protestaktionen und informiere auch andere Menschen. Setze dich aktiv für die Befreiung der Tiere aus dem Herrschaftskonstrukt ein, welches der Mensch geschaffen hat, immer weiter vorantreibt und das unzählige unschuldige Individuen tagtäglich leiden und sterben lässt.



animal-liberators-frankfurt.de

